

Kurzgeschichten von Bint al-Huda

Islamische Geschichten von

Amina Haidar al-Sadr
(Bint-ul-Huda)

Aus dem Englischen übertragen von

Nima Mehrabi

Diese Übersetzung ist Marwa al-Scharbini gewidmet.

Amina Haidar al-Sadr (Bint-ul-Huda)

Kurzgeschichten von Bint-ul-Huda

© 2010 m-haditec GmbH & Co. KG – Bremen
www.mhaditec.de

ISBN 978-3-939416-46-3

Titelfoto: Mansoreh Motamedi (Fars News Agency)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	4
Vorwort des Übersetzers ins Englische	5
Über die Autorin.....	6
Einleitung der Autorin	8
Die obdachlose Tante.....	8
Aus dem Tagebuch einer muslimischen Schülerin	16
Auf der Suche nach einer Ehefrau	25
Zu Besuch bei der Braut.....	31
Entschlossenheit.....	36
Das verlorene Tagebuch	39
Undankbarkeit.....	46
Innere Auseinandersetzungen.....	49
Gesellschaftliche Maßstäbe.....	52
Der Katastrophenalarm.....	55
Die Auseinandersetzung.....	59
Standhaftigkeit.....	65
Hätte ich es nur gewusst	70
Das gefährliche Spiel.....	76
Die geistige Operation	86
Das Geschenk	88
Eine schlechte Abmachung	90
Die letzten Tage.....	92
Harte Zeiten.....	96
Faulheit.....	97
Ein Neubeginn	98
Die letzten Stunden	100

Vorwort der Herausgeber

Im Namen Allahs des Allerbarmers, des Barmherzigen



Mit großer Dankbarkeit freuen wir uns, hiermit die deutsche Übersetzung des Buches „*Short Stories*“ von Amina Haidar al-Sadr, bekannt als Bint-ul-Huda – Gott habe sie selig – in deutscher Übersetzung veröffentlichen zu dürfen. Die englische Übersetzung erschien 1987 in der Islamischen Republik Iran und wurde von der Islamic Thought Foundation (ITF) publiziert. Das Buch wurde aus dem arabischen Original von einem nicht genannten Übersetzer ins Englische übersetzt. Die englische Übersetzung wurde mit Erlaubnis der ITF vom Ahlul Bayt Digital Islamic Library Project im Internet¹ veröffentlicht. Die Übersetzung ins Deutsche erfolgte von Nima Mehrabi. Da es sich um islamische Kurzgeschichten handelt, sind wir voller Zuversicht, dass auch in der indirekten Übersetzung des Originalwerks der wesentliche Inhalt des Buches der gesegneten Autorin deutlich wird.

In ihren Romanen wendet sie sich gegen falsche Entwicklungen in Familie und Gesellschaft im damaligen Irak wie in der gesamten muslimischen Welt. Sie stellt dabei unter Anderem den Wert der Ehe in den Rahmen der Heiligkeit, in den sie gehört und versucht jungen Mädchen die Maßstäbe nahe zu bringen, nach denen man einen geeigneten Partner auf dem Weg der Ewigkeit auswählen kann. Die Kurzgeschichten enthalten viele Dialoge und eignen sich daher auch als Theaterstücke. Mögen sie dem Leser dienlich sein.

Die Herausgeber

¹ <http://www.al-islam.org/bintalhuda/shortstories/>

Vorwort des Übersetzers ins Englische

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen,

der Friede und Segen Gottes sei mit dem Propheten Muhammad, seiner reinen Familie, seinen wahrhaftigen Gefährten und seinen aufrechten Gelehrten.

Bint-ul-Huda gehörte zu jenen Muslimas, die durch ihren großen Einsatz und ihre Mühen bewiesen haben, welche enorm wichtige Rolle den Frauen im Islam zugesprochen wird. Hierbei nutzte sie den Islam als eine Quelle der Kraft und schöpfte daraus ein besonderes Selbstbewusstsein, das sich auch in ihren Kurzgeschichten widerspiegelt.

In einer verkommenen Gesellschaft, wie sie ihre damalige Gesellschaft empfand, weckte sie mit ihren Texten bei der irakischen Bevölkerung ein neues Selbstvertrauen. Ihre besondere Aufmerksamkeit galt hierbei den irakischen Frauen, denen sie eine aktivere Rolle im Gesellschaftsprozess zugesprochen hat. Mit ihren Geschichten, die jeder verstehen konnte und deren Situationen der Bevölkerung alltäglich waren, belebte sie den Geist der Wahrheit und gab ihren Lesern Hoffnung; Hoffnung, die in einem Land wie dem Irak, das damals unter einem der schlimmsten Diktatoren der Menschheitsgeschichte litt, dringend benötigt wurde.

Doch obwohl ihre Geschichten sich in einem bestimmten Gesellschaftskontext abspielen, sind die Weisheiten, die darin enthalten sind, für jeden greifbar. Die Situationen sind auch dem westlichen Leser bekannt. Gerade in Deutschland, wo die islamische Verhüllung der Frau zu einem der meist diskutierten Themen der Politik, aber auch der Gesellschaft gehört, können die Erzählungen von den meisten Muslimas nachempfunden werden.

Diese Übersetzung ist allen selbstbewussten Muslimas gewidmet, die in dieser Gesellschaft oft ungerechtfertigt und

teils hasserfüllte Angriffe ertragen müssen und dennoch tapfer und mutig ihren Weg weiter gehen und sich von niemandem einschüchtern lassen, im Gegenteil, gerade stehen und Offenheit ausstrahlen.

Da Bint-ul-Huda zudem zu jenen Persönlichkeiten gehörte, die aufgrund ihres gesellschaftlichen Einsatzes vom Baath-Regime ermordet worden sind, soll diese Übersetzung zudem insbesondere der mutigen Schwester Marwa al-Scharbini gewidmet sein, die im Jahre 2009 für ihren Einsatz und ihre Standhaftigkeit mit dem Leben bezahlen musste.

Über die Autorin

Amina Haidar al-Sadr² wurde im Jahre 1937 in der heiligen Stadt Kadhimain³ geboren. Ihr Vater, ein bekanntes religiöses Oberhaupt, starb als sie zwei Jahre alt gewesen ist. Sie kam in die liebevolle Obhut ihrer Mutter und ihrer beiden gütigen Brüder Sayyid Ismail und Ayatollah Muhammad Baqir al-Sadr. Amina al-Sadr, die auch als Bint al-Huda bekannt ist, besuchte keinerlei staatliche Schule, war aber dennoch durch die Hand ihrer gelehrten Brüder, insbesondere Ayatollah Muhammad Baqir – Gott habe ihn selig – gebildet, der ihre intelligente Geistesgabe erkannt hatte. In ihrer Jugend war Bint al-Huda eine unersättliche Leserin, die ihr ganzes Taschengeld für nützliche Bücher ausgab, die ihr Wissen vergrößerten.

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war dadurch gekennzeichnet, dass westliche Kulturwerte die arabischen und muslimischen Länder der Welt beherrschten. Säkulare Systeme verbreiteten Abschweifungen und Verderben und brandmark-

² Eine ausführliche Vorstellung der Autorin erfolgt im Vorwort des zuvor veröffentlichten Buches "Begegnung im Krankenhaus" Amina Haidar al-Sadr (Bint-ul-Huda), Bremen 2010, ISBN 978-3-939416-44-9. Daher erfolgt hier nur die Kurzvorstellung aus der englischen Übersetzung.

³ Kadhimain ist eine Stadt, die sich etwa 5 Kilometer entfernt, nördlich von Bagdad befindet.

ten den Islam als rückschrittlich und als Behinderung des Fortschritts.

Im Alter von 20 Jahren begann Bint al-Huda Artikel für die Zeitschrift al-Adwha zu schreiben, die von den religiösen Gelehrten der heiligen Stadt Nadschaf⁴ in Irak herausgegeben wurde. Ihre Artikel zogen die Aufmerksamkeit der Intellektuellen Nadschafs auf sich und wurden eine Fackel, welche die Dunkelheit der Frauen erhellte. Ihre Schriften erweckten eine Gesellschaft, die wie viele andere Gesellschaften in den muslimischen Ländern, durch den Vorwand von Freiheit und Gleichheit irre geleitet wurden. Durch den Tiefblick, den sie hatte, fühlte sie den großen Schaden, der dem Islam durch das absichtliche Verderben der Frauen auferlegt wurde. Ihre einfach geschriebenen Geschichten nahmen diese falschen Traditionen in Angriff und zeigten wahre islamische Konzepte auf, die die Frau und ihre besondere Rolle in einer gesunden Gesellschaft betreffen.

Es ist sehr bedauerlich und ein ernsthafter Rückschlag, dass die Muslimas der Welt diese großartige Frau so früh verloren haben. Ein großes Verbrechen des irakischen Baath-Regimes war der qualvolle Mord an dieser edlen Dame und ihrem Bruder und Religionsgelehrten Ayatollah Muhammad Baqir al-Sadr – möge Allah sie beide segnen. Das tyrannische antiislamische Regime Saddams war sich über ihre tapferen Anstrengungen für den Islam bewusst und entschloss sich, sie kaltzustellen. Sie wurden im April 1980 gefangen genommen und drei Tage später kaltblütig ermordet.

Durch die Vorlage dieser Geschichten, die von Bint al-Huda geschrieben wurden, haben wir das Ziel unsere Leser mit dieser mutigen Frau bekannt zu machen, die sich den Tyrannen

⁴ Nadschaf ist eine Stadt im Irak und Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Ihre Bekanntheit verdankt sie dem Mausoleum von Imam Ali (a.) innerhalb der Stadt. Die an das Mausoleum gekoppelte Imam-Ali-Moschee ist auch das Zentrum einer Religions-Hochschule.

entgegen stellte und aufgrund ihrer Liebe zum Islam den Märtyrertod erlangte.

Einleitung der Autorin

Liebe Leser,

das Ziel, das mit den Geschichten verfolgt wird, ist, die generelle islamische Sichtweise das Leben betreffend zum Ausdruck zu bringen. Ich denke, dass Konzepte auf einer theoretischen Ebene keinen Wandel oder einen Einfluss verursachen können, wie sie es könnten, wenn sie in Form von Ereignissen oder Begebenheiten aus dem alltäglichen Leben aufgezeigt werden. Deshalb gibt der heilige Qur´an Beispiele und Werte durch detaillierte Bilder von Ereignissen, in denen Propheten und die Rechtschaffenen wegen ihrer Zuwendung zu Allah gelitten haben. Selbst wenn diese Kurzgeschichten aus der Vorstellung gestrickt wurden, sind sie sicherlich aus den Tiefen des Lebens heutiger muslimischer Mädchen entnommen. Daher kann jedes Mädchen in diesen Geschichten Ereignisse, die sie auf ähnlicher oder gleicher Weise erlebt hat, herauslesen.

In jeder Geschichte erfolgt die positive Einstellung aus dem islamischen Standpunkt. Es gibt einen großen Unterschied zwischen diesen reinen und erhabenen islamischen Einstellungen und den unreinen, verdorbenen Einstellungen aus nicht islamischer Sichtweise.

Bint ul-Huda.

Die obdachlose Tante

Chadidscha hörte zu, wie sich ihre Tante bei ihnen mit vielen Tränen über ihre erbärmliche Situation beklagte. Sie sagte: *„Wie ihr sehen könnt, habe ich nichts für meine Mühen erhal-*

ten. Meine beiden Kinder wissen nicht zu schätzen, was ich zu ihrem Wohl getan habe. Ich verkaufte meinen letzten Goldschmuck, um meine Tochter ins Ausland zu schicken. Ich habe mein Haus zweimal verpfändet, um meinem Sohn zu ermöglichen, ein Arzt zu werden. Ich verkaufte einen teuren Teppich, so dass ich einen Farbfernseher kaufen konnte, um meiner Tochter eine Freude zu machen. Schätzen sie oder erinnern sie sich wenigstens an solche Opfer? Nein. Mein Sohn will nicht, dass ich in ihr Haus komme, da seine Frau meine Anwesenheit in Beisein ihrer vornehmen Gäste nicht ertragen kann. Sie sagt, sie wolle sich frei fühlen im Haus meines Sohnes, als ob ich sie ihrer Freiheit berauben würde... Ich dachte, dass meine Tochter glücklich sein würde, wenn ich in ihrem Haus leben würde. Sie ist meine einzige Tochter. Du erinnerst dich, wie ich ihr half, ein Leben ohne Sorge zu führen. Weißt du, wie sie mich zum Dank behandelte? Wie ein Dienstmädchen in ihren Diensten, dass ihr Haus sauber halten und auf ihre Kinder aufpassen soll, während sie und ihr Ehemann ihre Zeit in Theater und Klubs verbringen. Gestern war sie bis ein Uhr morgens aus. Ihr Kind weinte und weinte und ich konnte es nicht beruhigen. Als sie endlich nach Hause kam, war ich müde und beschwerte mich über ihr Verhalten. Ich wünschte mir, dass sie mich wie ihre Mutter behandeln würde und nicht wie eine Dienerin oder einen Babysitter... Kannst du dir vorstellen, was sie mir sagte? Schamlos sagte sie mir, solange sie mir ein Dach über dem Kopf und Nahrung gäbe, hätte ich keinen Grund mich zu beschweren. Weiter sagte sie mir, dass sie ihre Freiheit schätzen würde und nicht bereit sei, sich zu ändern, weder ihrem Kind noch ihrer Mutter zuliebe.“

Sie weinte bitterlich und war nicht mehr fähig fortzufahren. Chadidscha gab ihr etwas zu trinken, und Chadidscha's Mutter versuchte ihre Schwester zu trösten. Chadidscha sagte ihrer Tante sanft: *„...Es ist schade, dass du soviel Mühen hattest, deine Kinder groß zu ziehen. Du hast sie auf solch eine Weise groß gezogen, dass du dich am Ende selbst in diese Situation gebracht hast. Du dachtest, dass das Glück deiner Tochter in*

unbegrenzter Freiheit läge und infolge dessen lernte sie nicht, was ihre Verantwortungen dir gegenüber sind. Du hast ihr dabei geholfen, ihre religiösen Pflichten zu vernachlässigen. Deine Verfahrensweise ist fehlgeschlagen. Sie hat ihr Leben aufs Äußerste genossen, ohne sich auch nur im Geringsten für Allah zu interessieren. Und sie vergaß die hohe Stellung, die Allah den Müttern zugeteilt hat. Sie vergaß den Qur´an-Vers:

„Und dein Herr hat befohlen: Verehrt keinen außer ihm und Wohltätigkeit den Eltern. Wenn einer von beiden oder beide reifen bei dir zum hohen Alter, so sage dann nicht pfui zu ihnen und fahre sie nicht an, sondern sprich zu ihnen in ehrerbietiger Weise. Und senke für sie in Barmherzigkeit die Zuneigungsfittiche der Demut und sprich: Mein Herr, erbarme Dich ihrer, wie sie mich als Kleines aufgezogen haben.“

(Heiliger Qur´an 7:23-24)

und den Qur´an-Vers:

„dann verrichtet das Gebet; wahrlich das Gebet zu bestimmten Zeiten ist für die Überzeugten eine Pflicht.“

(Heiliger Qur´an 4:103).

Du solltest ihr den Qur´an-Vers beibringen, der die islamische Verhüllung (Hidschab) betrifft, fuhr Chadidscha fort.

„...Und sprich zu den überzeugten Frauen, dass sie ihre Wahrnehmungen zu Boden schlagen und ihre Keuschheit behüten und ihren Schmuck nicht herausstellen – bis auf das, was davon sichtbar sein darf, und dass sie ihr Tuch um ihre Kleidungsausschnitte schlagen und ihren Schmuck vor niemand herausstellen..“ (Heiliger Qur´an 24:31)

Die Folge davon, ohne Beachtung der religiösen Pflichten aufzuwachsen, ist, dass man vom rechten Weg abkommt. Es gibt einen großen Unterschied zwischen jemandem, der viele Stunden damit verbringt, fernzusehen und unanständige Filme

zu schauen und einer Person, die die Nächte damit verbringt, religiöse Bücher zu lesen, in denen geschrieben steht, dass die Fürsorge für die Eltern mit dem Gottesdienst für Allah gleichzusetzen ist und dass das Paradies unter den Füßen der Mütter liegt.

Du hast deinen Goldschmuck verkauft“, fuhr sie fort „und schicktest deine Tochter ins Ausland, aber du hast vergessen, dass solch eine Reise alle guten Eigenschaften entwurzeln kann, die dennoch in ihrem Gewissen verborgen sind. Sie kam zu dir zurück, ohne ein Anzeichen von Mitgefühl.“

Ihre Tante seufzte tief und sagte: „Du hast vollkommen Recht, Chadidscha. Es ist meine eigene Schuld. Aber ich habe es zu spät realisiert. Ich befolgte den Rat meines Mannes, der sagte, dass ich meine Kinder frei von allen Schwierigkeiten großziehen und ihnen erlauben soll, was immer sie wünschen. Nun sehe ich, wie sehr ich mich geirrt habe. Deine Eltern, die bei deiner Erziehung großen Wert auf religiöse Vorschriften legten, sind vollkommen zufrieden mit dir.“ Chadidscha antwortete: „Sie sind ebenso mit meinem Ehemann und der Frau meines Bruders zufrieden. Mein Ehemann ermuntert mich, meine Pflichten gegenüber meinen Eltern zu erfüllen, um Allah, dem Allmächtigen zu gefallen.“

Ihre Tante sagte dann: „Ich wünschte, ich hätte einen rechtschaffenen Ehemann für meine Tochter gesucht, der ihr geholfen hätte, sich von allen Fehlleitungen zu befreien. Sie hätte keinen Mann heiraten dürfen, der zockt und trinkt.“ Chadidscha fragte darauf: „Wieso hast du einer solchen Heirat zugestimmt?“

„Es war sein teures Auto, was meine Tochter anzog und die hohe Aussteuer beeindruckte mich und brachte mich dazu, ihn als Schwiegersohn zu akzeptieren“, antwortete ihre Tante. Chadidscha sagte traurig: „Oh, wie offen du bist, liebe Tante! Es ist schade, dass du die Wahrheit zu spät bemerkt hast.

Möge Allah dich von diesem Verlust befreien, weil du deinen Fehler eingesehen hast.“

Die Tante verbrachte eine Woche im Haus ihrer Schwester. Während dieser Zeit bekundeten weder ihre Tochter noch ihr Sohn Interesse an ihrem Wohlergehen. Chadidschas Mutter wollte, dass ihre Schwester bei ihnen blieb, aber ihr Haus war zu klein. Die Tante brauchte dringend einen Ort, an dem sie bleiben konnte. Eines Morgens sagten Chadidscha und ihr Ehemann zu ihr: *„Bitte komm und bleib bei uns. Wir würden uns wirklich freuen, wenn du bei uns sein könntest. Sag nicht nein.“* – *„Oh, ich bin eine Frau, deren Herz gebrochen ist. Was könnte ich für euch machen?“* antwortete die Tante. Dann nahm sie ihre freundliche Geste dankbar an.

Chadidscha erwähnte in diesem Zusammenhang eine Überlieferung des Propheten des Islam (s.)⁵, in der es heißt: Ein muslimischer Gläubiger kam zum Propheten und fragte ihn, was er tun könne, um Allah zufrieden zu stellen. Der Prophet (s.) fragte ihn, ob er eine Mutter habe und der Mann verneinte dies. Und dann fragte der Prophet, ob der Mann eine Tante habe und er sagte: „Ja“. Der Prophet empfahl, dass er sich um sie kümmern und lieben solle, weil sie dieselbe Stellung wie eine Mutter habe.

Die Tante machte sich Sorgen darum, ob sie ihnen keine Last sein würde. Aber Chadidschas Ehemann sagte: *„Bitte, sag doch nicht so was. Ich habe meine Mutter zu früh verloren um ihre Liebe und Fürsorge zu erleben. Vielleicht hat Allah dich mir für diesen Verlust geschickt. Du kannst hier bei uns leben und deinen Sohn und deine Tochter hierher einladen, so oft du möchtest.“*

⁵ Abkürzung für „sallallahu alaihi wa alihi wa-sallam“: „Allahs Segnungen und Gruß seien mit ihm und seiner Familie“. Sie wird verwendet für den Propheten Muhammad (s.).